

Das ist mein Leben.

Lästige destruktive Abstinenzlersekten haben da nichts drin zu suchen.

Seit 2003 betreibe ich eine Webseite die die 12-Schritte Gruppen zum Thema hat. Einfließen tun die Erfahrungen von Aussteigern die ich online kennenlernte. Persönliches wie hier wird man dort von mir nicht finden. Papier ist vergänglich, das Netz nicht.



<https://12schrittefrei.de>



Kontakt: sax@noart.de
PGP-key findet sich auf keyservern

In Frieden leben

..wäre schon schön

Anfangs dachte ich, die hören schon noch auf, wenn ihnen bewusst wird das ich wirklich kein Interesse daran habe mein komplettes Leben von diesem Pack gestalten zu lassen.

Dann habe ich 2003 eine Webseite gegen diese Sekte erstellt. Dann kam der 1. 4. 2007 und das Gesetz gegen Nachstellung (Stalking) §238 StGB wurde eingeführt. Da dachte ich, jetzt werden sie aufpassen. Es kam 2017 eine Verschärfung des §238. Kurzes hoffen meinerseits.

Weiter hoffte ich auf einen Lotterogewinn, um ein gutes Detektivbüro zu beauftragen. Die Guten sind teuer. Auch hoffte ich sie geraten mal an jemand mit Stalkingverfahren der durchblickt und sich mir als Zeuge anbietet.

Es fällt mir schwer. Wer breitet schon gerne sein privates aus und gibt damit zu ein Scheißleben zu führen? Aber nun suche ich mit diesem Flyer nach Menschen die sich als Zeugen anbieten und vielleicht sogar Namen und ladungsfähige Anschrift eines der Täter geben möchten.

Im Grunde genommen möchte ich einfach nur in Frieden leben.

Danke.

Einen Job hatte ich damals, aber nur noch kurz.

Das Geld und der Job an sich waren gut.

Diese Leute haben dann herausgefunden wo ich arbeite. Oder ich hatte es arglos selbst erwähnt. Weiss ich nicht mehr. Es war 2001.

Ein paar Tage später ging es dann los.

Kleine Schikanen, lächerlich machen, Kleinigkeiten, meinen Namen falsch aussprechen, usw. wie aus einem Mobbing-Lehrbuch. Beweisen könnte ich das nie. Aber das Muster kam mir bekannt vor.

Da ich wusste das wenn sowas anfängt nicht wieder aufhört, habe ich rechtzeitig die Reissleine gezogen und den Job geschmissen.

Vorher hatte ich meinen Chef gefragt, ob die Schikanen damit zu tun hätten, daß ich nicht mehr zu den AA-Meetings gehe. Seine Antwort war:

„Niemand legt sich mit den AA an.“

Von 2001 bis heute steigt mir dieses Pack nun nach. Sogut wie täglich, Ruhetage sind selten.

Immer finden sie Handlanger, Passanten, Nachbarn, Leute die das tun was die Meister der Manipulation ihnen auftragen. In 100 Metern bitte an der Nase kratzen finden Sie lustig, die auch, ich nicht. Das Pack selbst bleibt für mich unsichtbar. Die nonverbale Botschaft lautet:

„Wir sind in deiner Nähe und wissen was du machst.“

Mein Name ist D. Sax und ich wohne seit dem Jahr 2000 am Osterbekkanal in Hamburg.

Letztes Jahr bin ich 62 geworden.

Vorher lebte ich im Rheinland. Dort wurde ich 1994 aus meinem Beruf gemobbt.

Einzelheiten erpare ich mir. Alpträume habe ich heute noch ab und zu. Die ersten 10, 15 Jahre täglich.

Meine Geburtsstadt, damalige Heimat, war für mich verbrannte Erde. Da war nichts mehr. Da kam auch keiner der sich entschuldigt hätte oder zumindest erklärt hätte, warum dieses Mobbing stattgefunden hatte.

Als junger Mann wollte ich immer mal raus aus meiner Stadt. Daran erinnerte ich mich dann. So zog ich erstmal nach Hamburg um frische Luft zu atmen und etwas Geld zu verdienen um dann, so der damalige Plan, weiter zu ziehen. USA schienen mir damals anno 2000 verlockend.

Irgendwie habe ich mich ohne auf die Einzelheiten einzugehen zu den Anonymen Alkoholikern verlaufen. Die wurden mir als Selbsthilfe-Gruppe empfohlen.

Von Anfang an kam mir alles Schräg und nicht Echt vor. Nach ca. 5 Meetings war mir klar das ich sowas durchgeknalltes nicht brauche.